

bern auch mehrere junge Schotten nach Flandern brachte, um sie dort katholisch erziehen zu lassen. Einer derselben, P. William Erigton, ging 1672 nach Schottland, um über die Sachlage zu berichten, dann 1674 abermals, um eine Mission zu gründen. Er fiel in die Hände der Puritaner, wurde den Engländern ausgeliefert und dann auf den Continent verbannt; sein Begleiter, P. Gordon, aber wirkte in Nordschottland, bis 1694 auch ihn Verbannung traf. Unterdessen waren andere Jesuiten nachgerückt, unter ihnen P. Abercromby, welcher die Königin Anna, Tochter des Dänenkönigs, 1600 für den katholischen Glauben gewann. Einer der eifrigsten Missionare, P. John Ogilvie, wurde am 10. März 1615 zu Glasgow hingerichtet. Zeitweilig erhielten nur noch Jesuiten einen kleinen Theil der Hochländer im Glauben aufrecht. In Rom grüdeten die Päpste, in Madrid Philipp II., in Pons-à-Mousson Maria Stuart schottische Missionsseminare, welche der Leitung der Gesellschaft unterstellt wurden und wenigstens einen Rest der schottischen Bevölkerung für die Kirche retteten. Als eigentliche Gründer der englischen Jesuitenmission sind die PP. Edmund Campian und Robert Persons zu betrachten, beide Männer von ungewöhnlichen Tugenden, Gelehrsamkeit und kühnem Unternehmungsgeist (s. b. Art. Campian, Persons). Der erstere eröffnete die Reihen der glorreichen Blutzügel, welche das Bekenntniß des Glaubens und besonders des päpstlichen Primates heldenmüthig mit ihrem Blute besiegelten; der andere organisirte unter unzähligen Gefahren das Missionswerk auf der Insel, unterstützte den Cardinal Allen bei der Stiftung des englischen Collegs von Douai, verwandte sich für Gründung der englischen Collegien zu St. Omer und leitete endlich das englische Colleg in Rom, das seit 1579 der Gesellschaft übergeben war. Unter Jacob I. wurde der damalige Provinzial P. Garnett (s. b. Art.) fälschlich der Theilnahme an der Pulververschwörung bezichtigt und (3. Mai 1606) als Hochverräter hingerichtet. Eine verhängnißvolle Uneinigkeit rief unter den Katholiken der neue Treueid (oath of allegiance) hervor, welchen das Parlament unter den schwersten Strafbestimmungen forderte. Der Erzpriester Blackwell und Andere hielten ihn für erlaubt, die Jesuiten dagegen nur für eine verkappte Formel des Suprematides und deshalb für verboten. Persons, Bellarmin, Gresser und Suarez schrieben dagegen, letzterer in dem berühmten Werk *Defensio fidei catholicae contra Anglicanae sectae errores*. Papst Paul V. verwurte ihn durch zwei Breven (1606 und 1607). In der letzten Zeit Jacobs I. und unter Karl I. milderte sich die Verfolgung, brach aber auf das Rügengewebe der sogen. „Titus-Dates-Verschwörung“ (1679) um so schrecklicher wieder aus. Sechs Jesuiten wurden bei diesem haarsträubenden Justizmorde hingerichtet. Als Jacob II., 1689 katholisch geworden, 1686 den englischen Thron bestieg, wurde der Jesuit P. Edward Petre, früher Vice-

Provinzial und wiederholt eingekerkert, eine einflußreiche Persönlichkeit bei Hofe; daran hefteten sich später eine Menge Verdächtigungen und Verleumdungen. Petre hat jedoch nachweislich den König sehr gut und richtig berathen; an den verhängnißvollsten Schritten desselben hatte er keinen Theil; die Würde eines königlichen Hofkaplans und Mitgliedes des königlichen Rathes wurde ihm durch den König aufgedrängt; gründlich geführte Untersuchungen schloßen die Anklage des Ehrgeizes völlig aus. In der bedrängten Lage, in welcher die Katholiken auch während des folgenden Jahrhunderts blieben, stand ihnen der Orden bis zu seiner Aufhebung mit großer Opferwilligkeit bei.

6. In den Niederlanden trat die Gesellschaft zuerst an der Universität Löwen auf. Als die jungen Ordensmitglieder, die ansangs unter der Leitung des P. Equia, dann des P. Domelech in Paris studirt hatten, 1542 als kaiserliche Unterthanen ausgewiesen wurden, siebelten sie nach Löwen über, wo sich ihnen eine Anzahl Studenten anschloß, u. A. P. Leonhard Kessels, später der erste Rector des Collegiums von Köln, und Oliverius Manareus, bald einer der einflußreichsten Männer des Ordens. Der Errichtung von Collegien standen aber Gesetze im Wege, welche den Uebergang von Grundtheilum in die sogen. todte Hand auf's Aeußerste erschwerten. Erst nach langen Verhandlungen ließ sich der Stadtrath zu Löwen herbei, den nöthigen Kauf zu bewilligen. Nun konnten auch zu Douai und St. Omer Collegien gegründet werden. Jedoch erst im Mai 1584 erließ der Statthalter Prinz Farnese ein Decret, welches ähnliche Kaufverträge den Jesuiten völlig freigab. Die Ermordung Wilhelms von Oranien, des Hauptes des niederländischen Aufstandes (10. Juli 1584), wie ein Nordanfall auf dessen Sohn Prinz Moriz (1598) wurden den Jesuiten zur Last gelegt: die erste einem „unbekannten“ und „ungenannten“ Pater in Crier, der letztere dem P. Oliver Manareus, ebenso ohne jedes haltbare Beweismoment. In dem langen Kampf zwischen Spanien und den abgefallenen Staaten hatten die Jesuiten viel zu leiden. Mehrere wurden von den Calvinisten grausam ermordet. Fiel eine Stadt in ihre Hände, so wurden die Jesuiten gewaltsam vertrieben. Erst als von 1580 an der Süden bleibend in spanische Hände kam, konnte sich ihre Thätigkeit daselbst ungestört entfalten. Ueber ihren Kampf gegen die bairischen und jansenistischen Irrthümer vgl. b. betr. Art., sowie Lessius und Quesnel.

Die eigentliche holländische Mission wurde der Gesellschaft auf Betreiben zweier Weltpriester, Martin Ducanus und Johann Smith, 1592 von Clemens VIII. übertragen. Die ersten Missionare waren die PP. Wilhelm de Leeuw aus Nordrecht und Cornelius Duist aus Delft, denen sich 1593 Johannes Bargius aus Amsterdam als Oberer und noch ein Pater zugesellte. Unter nicht geringen Schwierigkeiten begannen sie ihr Werk